

# 01/08

## Moment mal!

### Wohnen

Fröhlicher Ausflug  
in die Vergangenheit



Das Treffen mit einer Wohnheim-Mitarbeiterin aus alten Zeiten rief schöne Erinnerungen hervor.

Seite 5

### Arbeiten

Neue Arbeitsgruppe  
macht starken Eindruck



Mit der Herstellung von Premiumparkett beschäftigt sich seit kurzem die Werkstatt in Sandkrug.

Seite 8

### Fördern

Ein Kräuterbeet  
für den Förderbereich



Arbeiten im Garten sind beliebt und die Ernte bringt leckere Würste in das selbst gekochte Essen.

Seite 8

### Allgemein

Teile dieser Zeitung er-  
scheinen auch in Symbolen



In der Beilage können sich Menschen, die nicht so gut lesen, mit Themen von *Moment mal!* befassen.

Beilage

## Von A wie Arbeiten bis Z wie Zuhause

Die vor Ihnen liegende zweite Ausgabe von *Moment mal!* unterstreicht die Aussage der Überschrift, denn sie berichtet über die große Spannweite unserer Aktivitäten.

*Moment mal!* gibt sich wieder farbenfroh, lebendig und informativ – so wie wir uns unsere Arbeit wünschen und wie wir den Alltag in den Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg e.V. (GWO) oft erleben. Rund um das Kerngeschäft Werkstätten und Wohnheime schaffen die GWO Außenarbeitsplätze im Möbelhaus IKEA oder im Café Sannum und entwickeln neue Aufgabenfelder wie die Tagesstätte für Senioren oder den Familienentlastenden Dienst. Hierzu werden die Gebäude umgebaut und die notwendigen Maschinen angeschafft (lesen Sie als Beispiele die Berichte über den Umbau an der Rennplatzstraße und die neue Parkettfertigung in Sandkrug). Um die Gebäude mit Leben zu füllen und die Maschinen fachgerecht und effizient zu bedienen, werden die

Mitarbeiter und Beschäftigten fortlaufend geschult. Der Schwerpunkt der Schulungen 2008 richtet sich auf Veränderungen in der Behindertenhilfe, wie sie durch den Rechtsanspruch auf das Persönliche Budget seit dem 1. Januar 08 geprägt sind. Berichte aus allen Bereichen der GWO bieten einen Eindruck von der »Bunten Vielfalt unter einem Dach«. Vielleicht können wir ja in unserer nächsten Ausgabe schon etwas über ein Werkstatt-Café berichten, das als Idee in den Köpfen von Mitarbeitern und Beschäftigten schwirrt. Unser Wunsch ist es, dass Sie die Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg e.V. auch weiterhin begleiten. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Erkunden von *Moment mal!*

Gerhard Wessels, Vorstand



**Diakonie** | Service-Zentrum Oldenburg GmbH

## Maßgeschneiderte Lösungen für soziale Einrichtungen



Kastanienallee 9-11  
26121 Oldenburg  
Telefon: (0441) 21001-40  
www.dso-ol.de

# Auftritt der Werkstätten auf der Hannovermesse

Dorma Hüppe wird für ausgezeichnete Zusammenarbeit geehrt

Eine feste Größe auf der Hannover Messe – in diesem Jahr vom 21. bis 25. April – sind die Werkstätten für behinderte Menschen. Wie jedes Jahr präsentiert die Arbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) Niedersachsen-Bremen ihr breit gefächertes Leistungsspektrum als »Alleskönner für den Mittelstand«. Auch die Oldenburger waren dabei: Gerhard Wessels, Vorstand, und Andreas Zobel, Betriebsleiter, hoben einen langjährigen Auftraggeber hervor: Die Dorma Hüppe GmbH aus Ocholt.

Dorma Hüppe ist eines von zehn Unternehmen, die im Rahmen der Messe auf einem Symposium durch Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann für ausgezeichnete Zusammenarbeit geehrt

wurden. Rolf Warns, Leiter Einkauf und Logistik des Unternehmens, ist zufrieden, dass er bei den Gemeinnützigen Werkstätten auf Verlässlichkeit und auf Flexibilität zählen kann. Dorma Hüppe legt großen Wert auf innovative Weiterentwicklung der Produktpalette, etwa im Bereich der Raumtrennsysteme. Wenn Dorma in den Gemeinnützigen Werkstätten neue Baugruppen vorstellt, haben diese direkt Ideen zur Machbarkeit und darüber, für welche Beschäftigten die damit verbundenen Arbeiten geeignet sein können. So hat die Partnerschaft für beide Seiten das Prädikat »besonders wertvoll«.

Text: Wolfgang Hündling

**ERGOTHERAPIE** am Pferdemarkt  
**ROLF FAUBEL**

## Handlungsfähig im Alltag



Johannisstraße 19 | Johannisingang  
26121 Oldenburg  
Fon 0441/83835  
Fax 0441/36184114  
E-mail ergotherapie.faubel@ewetel.net



Zufriedene Gesichter über erfolgreiche Zusammenarbeit: Rolf Warns (Dorma Hüppe, 3. von rechts) lässt sich von Andreas Zobel (Betriebsleiter, 2. von links) eine der gefertigten Baugruppen zeigen.



Auszeichnung erfolgreicher Zusammenarbeit (von links): Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann, Kai Blümel (Dorma Hüppe), Gerhard Wessels und Andreas Zobel (Gemeinnützige Werkstätten Oldenburg), Detlef Springmann (Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten)

Mercedes-Benz

RENAULT

MUNDERLOH

LKW-Aufbauten

## Fortschritt durch Innovation!



**Autorisierter MB Pkw Verkauf und Nfz Vermittlung · Service · Ford Haupthändler**  
Haseler Weg 1/Wilhelmshavenener Heerstr. 200 · 26125 Oldenburg  
Tel. 04 41-930 930 · Fax 04 41-930 93 94  
info@mercedes-munderloh.de · www.mercedes-munderloh.de



**Renault Haupthändler · Renault Business Center**  
Cluppenburger Str. 245 · 26133 Oldenburg  
Tel. 04 41-41 0 41 · Fax 04 41-41 0 44  
info@renault-munderloh.de · www.renault-munderloh.de

# MUNDERLOH

Kompetenzcenter Oldenburg

## WIRTSCHAFTSPARK SANDKRUG



**WIRTSCHAFTSPARK SANDKRUG**  
gründet 1975

**Ihre ideale Gewerbeadresse mit eigenem Autobahnanschluss an der A29**

**Die Vorteile:**

- ▶ unmittelbar an der Autobahnauffahrt Sandkrug
- ▶ beliebige Größen von 1.500 bis 50.000 m<sup>2</sup>
- ▶ sehr guter Baugrund
- ▶ beliebtes Umfeld

**Ansprechpartner:**



**HATTEN**

Horst Rosenow  
Rathaus Kirchhatten  
Hauptstraße 21 · 26209 Hatten  
Telefon: (04482) 92 22 66  
E-Mail: rosenow@hatten.de  
www.hatten.de



**IDB**  
Oldenburg mbH & Co. KG

Lars von Lienen  
IDB Oldenburg mbH & Co. KG  
Berliner Platz 7  
26122 Oldenburg  
Telefon: (0441) 230 1790  
E-Mail: lars.von.lienen@izo.com  
www.idb-oldenburg.de

# Oberbürgermeister Schwandner macht sich ein Bild von der täglichen Praxis

Die Arbeit ist im vollen Gang, als Oldenburgs Oberbürgermeister Prof. Dr. Gerd Schwandner unsere Werkstatt an der Rennplatzstraße betritt, um sich über unsere Arbeit zu informieren. Während des Besuchs werden auch neue Projekte vorgestellt, mit denen die berufliche Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt weiter vorangetrieben werden soll. »Wir wollen mit unseren Angeboten für Menschen mit Behinderungen noch weiter in die Mitte der Gesellschaft«, erläutert Gerhard Wessels. Mit Schwandner ist er darüber einig, dass dies etwa im Bereich des Wohnens »so wenig wie möglich aber auch so viel wie eben nötig« heißen muss –

von der ambulanten Betreuung in der eigenen Wohnung bis zur Wohnheimbetreuung rund um die Uhr. Wichtig sei es, für jeden einzelnen Menschen das aktuell passende Angebot vorzuhalten. Die Gemeinnützigen Werkstätten arbeiten in diesem Jahr mit der Stadt Oldenburg bei der Entwicklung weiterer Leistungsmodelle zusammen, die mit dem demographischen Wandel einhergehen muss: Auch Menschen mit Behinderungen werden älter und wollen aktiv bleiben – mit viel, wenig oder ohne Unterstützung.

*Text: Wolfgang Hündling*



»Ganz schön komplex!« (von links): Anke Pfund, Gruppenleiterin im Metallbereich, zeigt Oldenburgs Oberbürgermeister Gerd Schwandner und Gerhard Wessels (Vorstand) und Gerold Lüschen (Bereichsleiter Werkstätten) ihren aktuellen Fertigungsauftrag.

## Damals war's ...

### 1978 – vor 30 Jahren

- ▶ In den Werkstätten arbeiteten weniger als 100 Beschäftigte.
- ▶ Die ersten Bewohner und Bewohnerinnen zogen in die Wohngruppe Kurlandallee.
- ▶ Der erste Elternbeirat tagte.
- ▶ Ab Mai gab es die erste Arbeitstrainingsgruppe.
- ▶ Im Frühjahr wurde das Richtfest für den ersten Bauabschnitt der Werkstatt an der Rennplatzstraße gefeiert.

### 1988 – vor 20 Jahren

- ▶ In den Werkstätten arbeiteten bereits 275 Beschäftigte.
- ▶ Im Mai gab es einen Tag der offenen Tür, die NWZ schrieb: »Behinderte wünschen: Die Leute sollen uns ansprechen«.
- ▶ Herr Harfst übernahm die Leitung des Wohnheims Haus Hohe Heide.
- ▶ Fertig gehacktes Kaminholz konnte man zum Preis von 50 Mark pro Kubikmeter bestellen.

*Recherchiert und zusammengestellt von Katharina Klee.*

**Fräsen Bohren Drehen**  
Mit unseren Werkzeugen kein Problem !



Firma  
**G. Doeringhoff**  
Inh.: S. Hotes (eKfr)

**Speckendamm 18**  
**Telefon 04298-30813**

**28865 Lilienthal**  
**Fax 04298-30815**



**Partner der Arbeitgeber im Nordwesten**

- Informationsservice für Mitglieder
- Rechtliche Beratung und Unterstützung
- Erfahrungsaustausch/Arbeitskreise
- Weiterbildung und Seminare
- Öffentlichkeitsarbeit
- Soziale Selbstverwaltung

Arbeitgeberverband Oldenburg e.V.  
Bahnhofstraße 14 · 26122 Oldenburg  
Telefon: (0441) 21027-0 · Fax: (0441) 21027-99  
info@agv-oldenburg.de · www.agv-oldenburg.de

# Ein Garten macht viel Arbeit – und das ist gut so

Im Berufsbildungsbereich legt die neue Gruppe »Gartenbau« selbst ihren neuen Garten an.

Seit November hat unser Berufsbildungsbereich einen Garten im Kleingartenverein Donnerschwee-Ohmstede, nur wenige Meter von der Werkstatt am Rigaer Weg entfernt. Letztes Jahr wurde entrümpelt, die alte Hecke ausgebuddelt und gemeinsam mit der Gartengruppe des Arbeitsbereichs geschreddert. Im Winter zeichnete Gruppenleiter Frank Müller einen Plan und Material wurde ausgesucht und bestellt. Mitte Mai sieht es noch mehr nach Baustelle als nach Garten aus. Der Untergrund für den langen mittleren Weg – 1,20 m breit, so dass auch Rollstühle Platz haben – ist ausgekoffert, zum Teil schon mit Sand aufgefüllt. Die erste Reihe der Pflastersteine liegt auf dem Weg. All die anderen Steine stapeln sich ordentlich auf Paletten am Rand des Grundstücks.

Die Beschäftigten der Gruppe erzählen, was weiter geplant ist: die Querwege mit Holzschredder, ein Gewächshaus, eine Natursteinmauer und eine Kräuterspirale, ein neuer Kompost, ein Springbrunnen. Und natürlich soll eine neue Hecke gepflanzt werden. Die Firma Aleo-Solar wird eine

Solaranlage für das Dach stiften. Sie liefert Strom für Licht, einen Camping-Kühlschrank und den Springbrunnen. Zudem soll der Garten zu einem Projekt für die anderen BBB-Gruppen werden: Die Holzgruppe aus Sandkrug wird den Ausbau der Laube übernehmen, die Metallgruppe Zaun und Tor. Ein Kunstwerk für den Rasen wird von einer nächsten Gruppe geplant.

Allen macht die Arbeit draußen Spaß, nur das Herankarren des Sandes und der Steine, die nur zum Rigaer Weg geliefert werden können, ist sehr anstrengend und »nicht so toll«. Da wird die Schubkarre doch lieber in den Pausen als Liegesessel genutzt! Es gibt also noch viel zu tun, bevor das eigentliche Gärtnern losgehen kann. Frisches Gemüse und Obst aus dem BBB-Garten, das kommt ganz bestimmt, aber wohl doch erst im nächsten Jahr!

Text: Katharina Klee



Dieses Thema wird auch in der Symbolbeilage behandelt.



Die BBB-Gruppe »Garten« macht Pause in der Sonne



Super-Stimmung in den Festsälen der Weser-Ems-Halle: Die Beschäftigten feierten mit Ihren Angehörigen und Freunden ihren diesjährigen Frühlingsball.

## 26. Frühlingsball der Gemeinnützigen Werkstätten

In einen reich geschmückten Saal blickten die ankommenden Gäste, als sie pünktlich zur Eröffnung um 19 Uhr in die oberen Festsäle der Weser-Ems-Halle traten, um sich die besten Plätze zu sichern. Die Tanzband »Sonoros« hatte rechtzeitig ihren Soundcheck abgeschlossen, denn sie wusste: Jetzt muss es gleich los gehen! Vorstand Gerhard Wessels und Martin Kunschke vom Werkstattrat begrüßten noch die Gäste, doch eine Aufforderung zum Tanz war fast nicht mehr nötig – die Party ging schon los. Als Überraschungsgäste traten im Laufe des Abends die ostfriesischen »Spaßmakers« auf: Das Trio brachte mit seiner Hitparade mit plattdeutschen Texten eine Menge Spaß und war von den begeisterten Oldenburgern selbst sehr angetan.

Text: Wolfgang Hündling

Alles unter einem Dach!

**HE** HARRY ERMISCH  
Service- und Systemtechnik

Planung – Fertigung – Montage – Service

- Elektrotechnik
- KFZ-Prüftechnik
- Anlagenbau
- MSR-Technik
- Automation
- Antriebstechnik
- Yachtservice elektro-hydraulisch

Klein Feldhus 2 · 26180 Rastede / Neusüdende  
Telefon: (0 44 02) 9 16 03 60  
Fax: (0 44 02) 9 16 03 61  
Mobil: (01 70) 2 13 88 99  
E-Mail: [harry.ermisch@ermisch-systemtechnik.de](mailto:harry.ermisch@ermisch-systemtechnik.de)  
[www.ermisch-systemtechnik.de](http://www.ermisch-systemtechnik.de)

**HAJE MASCHINENBAU**  
GmbH und Co. KG

- Sondermaschinenbau
- Werkzeugbau
- Vorrichtungsbau
- Kleine und mittlere Serien
- Stanz-, Zieh- und Prägeteile
- Prototypen
- Lohnfertigung
- CNC-Fräs- und Drehteile

Klein Feldhus 2 · 26180 Rastede / Neusüdende  
(Autobahnabfahrt Oldenburg Etzhorn oder Brake)  
Telefon: (0 44 02) 13 36  
Fax: (0 44 02) 8 14 79  
E-Mail: [info@haje-gmbh.de](mailto:info@haje-gmbh.de)  
[www.haje-gmbh.de](http://www.haje-gmbh.de)

Planung und Bauleitung

**IBH** Ingenieurbüro  
Rainer Heimsch VDI/AGÖF

Heizungstechnik  
Klima- und Lüftungstechnik  
Sanitärtechnik  
Blockheizkraftwerke  
Solartechnik  
Kirchenheizung  
Energiekonzepte

Sophienstraße 24  
26180 Rastede  
Telefon: (0 44 02) 97 20-0  
Fax: (0 44 02) 97 20-22  
e-mail: [zentrale@ibheimsch.de](mailto:zentrale@ibheimsch.de)

Zweigniederlassung Vechna:  
Pickerskamp 6  
49377 Vechna  
Telefon: (0 44 41) 8 54 77 00  
Fax: (0 44 41) 8 54 77 01

# Leben wie Gott in Frankreich

Anfang des Jahres trafen sich Teilnehmer aus Burgwedel, Bremerhaven, Wildeshausen und Oldenburg im Laurentiushaus in Falkenburg zum Bildungsurlaub. An einem regnerischen Tag wurden wir mit Kaffee und Tee herzlich begrüßt. »Eine Woche Bildungsurlaub nur zum Essen?« Kaum einer der Teilnehmer konnte sich darunter etwas vorstellen.

Zu Beginn der Woche schrieb jeder seinen gewohnten täglichen Essensplan mit allen Mahlzeiten eines Tages auf. Erstaunt stellten alle fest, wie viele Mahlzeiten es am Tag sind: Frühstück zu Hause, zweites Frühstück in der Werkstatt, Mittagessen, um 14 Uhr Kaffee und nach Feierabend wieder Kaffeetrinken zu Hause und Abendessen – sechs bis sieben Mahlzeiten! Sind vielleicht fünf Mahlzeiten am Tag genug oder nur drei? Bereits in den ersten Stunden erfuhren wir, was zu einer gesunden Ernährung gehört: Nicht nur weniger essen und viel Wasser trinken sondern auch viel Bewegung. So unternahmen wir regelmäßig Spaziergänge. »Welche Ernährungsweisen unterstützen die Gesundheit?«, war unser fortlaufendes Thema. Wir erkannten, dass es gut ist statt Süßigkeiten lieber Obst und Gemüse zu essen, auch mal eine Mahlzeit wegzulassen und vor allem

immer in Ruhe zu essen. Ausführlich haben wir uns auch mit der Bedeutung abwechslungsreicher Ernährung befasst – und diese auch genießen können. Die Falkenburger Küche hatte sich gut darauf eingestellt und viel Gemüse, eine Salatbar und wenig Fett und Zucker geboten. Die früheren Aussagen wie »F.d.H.« oder »IdR« (Iss das Richtige) haben nicht zum Erfolg geführt. Heute geht es nach der Devise »Iss Dich schlank«. Alle Teilnehmer haben sich am Ende der Woche ein zweites Mal gewogen und dabei festgestellt, dass sie tatsächlich abgenommen haben. Die Gewichtsabnahme war aber nicht alles. Der wichtigste Aspekt, das Wohlbefinden und das Gefühl etwas fitter zu sein, war allen Teilnehmern bei der Rückkehr deutlich anzumerken.

Text: Anita Behrends



Die Oldenburger Teilnehmer mit ihrem Ernährungsplan

## Neuer Internetauftritt

Modern, informativ und aktuell – dies sind die Kriterien, nach denen unser neuer Internetauftritt gestaltet ist.

Unter der Adresse [www.wfbm-oldenburg.de](http://www.wfbm-oldenburg.de) finden jetzt alle Interessierten umfassende Beschreibungen unserer Leistungen und Einrichtungen: Ob Beschäftigte, Bewohner, Angehörige, Mitarbeiter, Geschäftspartner, für alle ist bestimmt etwas dabei. Unter der Rubrik *Download* ist auch die Werkstattzeitung *Moment mal!* abzurufen. Surfen Sie doch einmal vorbei ...

## »Verdammt lang her«

Kaum jemand weiß noch, dass der »alte Werkstattladen« auf dem Gelände Rennplatzstraße 203 einmal unser erstes Wohnheim beherbergte. Das Haus wurde 1975 zum Wohnheim umgebaut. Damals wohnten dort 12 Bewohner. In diesem Haus arbeitete Hanni Puvogel, die überall sehr beliebt und – wie ihr Name nahe legt (übersetzt aus dem Friesischen: Pfau) – sehr beeindruckend war. Zuletzt war sie im Haus Hohe Heide tätig und ging 1985 in Rente. Dennoch brach der Kontakt zu ihr nie ganz ab.

Ende letzten Jahres bekamen wir dann eine unerwartete Einladung von Frau Puvogel. Mit 87 Jahren wollte sie ihre »Jungs« doch gern einmal wiedersehen.

Also fuhren wir mit einer kleinen Gruppe bestehend aus Wolfgang Meyer, Günther Röben, Raimund Schnitger und Norbert Langer, nach Varel und besuchten sie zuhause. Bei Kaffee und Kuchen wurden alte Fotos angeschaut, anschließend fuhren wir zum Vareler Hafen und gingen dort wie früher spazieren. Ein schöner Tag mit einer alten Freundin.

Text: Harald Andert



**HUBWAGEN-SERVICE HARMS**

**Neukamp 13  
26655 Westerstede  
Tel. 0 44 88 / 7 11 92  
Fax 0 44 88 / 7 31 85**

Internet: [www.HSH-Gabelstapler.de](http://www.HSH-Gabelstapler.de)  
E-Mail: [Harms@HSH-Gabelstapler.de](mailto:Harms@HSH-Gabelstapler.de)



**Gabelstapler  
Lagertechnik**

- **Gabelstapler**
- **Hubwagen**
- **Service**
- **UVV-Prüfung**
- **Mietstapler**
- **Batterien**
- **Ersatzteile**
- **Beratung**
- **Verkauf**



**architekten simon+exner**

roonstrasse 1  
26122 oldenburg

fon 04 41 | 9 73 87- 3  
fax 04 41 | 9 73 87- 22  
[architekten@simon-exner.de](mailto:architekten@simon-exner.de)

revitalisierung von altbauten  
projektentwicklung  
architektur



Markus Schmidt arbeitet gern in der Fundgrube bei IKEA.

## Mitten im Leben

Möbel zusammenschrauben und Wertstoffe sortieren, Handtücher nähen und Fischteiche säubern, Telefonate weitervermitteln und Fahrdienste koordinieren – Mitarbeiter der Gemeinnützigen Werkstätten, die einen Außenarbeitsplatz belegen, gehen in Oldenburg vielfältigen Tätigkeiten nach. Wie in einem Praktikum lernen sie die Arbeitswelt kennen, knüpfen neue Kontakte und blicken über den Tellerrand der Werkstatt hinaus.

Schwedisches Möbelhaus mit vier Buchstaben? Markus Schmidt lacht und zeigt auf den gelben Schriftzug auf seinem Pullover: »Ikea, ist doch klar!«. Ende letzten Jahres eröffneten die Skandinavier ihre Filiale in Oldenburg. Der 25-Jährige ist seit Anfang an dabei. Mit seinen Kollegen bereitet er die Möbel für die Fundgrube vor. Hier stöbern die Kunden nach Schnäppchen. Wenn etwa bei einem Regal eine Ecke abgebrochen ist, dann gibt es das ein bisschen billiger. »Besser als wegwerfen«, findet Markus Schmidt.

Seinen Chef bei Ikea, Abteilungsleiter Hans-Peter Theilen, freut diese Sichtweise: »Markus hat schnell verstanden, was für uns wichtig ist.« Das Unternehmen arbeitet seit vielen Jahren mit Menschen aus Werkstätten für behinderte Menschen zusammen und hat mit ihnen, so ergänzt Verwaltungsleiter Hermann Kube »durchweg gute Erfahrungen gemacht«. Als wichtigste Kriterien für den Erfolg nennt er die Fähigkeit, sich außerhalb der gewohnten Einrichtung zurechtfinden und in ein Team integrieren zu können. »Wer das schafft, ist bei uns bestens aufgehoben.« Neue Mitarbeiter dürfen sich sofort den blauen Sweater mit dem markanten Schriftzug überziehen, das versteht sich von selbst. »Wir wollen gleich zeigen: Ihr gehört zu uns.«

Dass solche Symbole äußerst wichtig sind, weiß Angela Ziegler aus langjähriger Erfahrung. Sie ist bei den Gemeinnützigen Werkstätten in Oldenburg für die Vermittlung von Mitarbeitern auf so genannte Außenarbeitsplätze zuständig. Um einmal über den Tellerrand zu schauen, neue Kollegen

kennen zu lernen und Berufserfahrungen zu sammeln, sind sie in einem privatwirtschaftlichen Unternehmen tätig, bleiben vom Status her aber Werkstattbeschäftigte. Ziel ist es, ihnen den Übergang zum ersten Arbeitsmarkt zu erleichtern. Die näheren Details regelt die Werkstättenverordnung.

Außenarbeitsplätze werden in Oldenburg neben Ikea unter anderem noch von Carl Wilhelm Meyer, dem Stadtarchiv, dem vom Diakonischen Werk getragenen Haus Regenbogen, vom Café Sannum und dem Deutschen Roten Kreuz angeboten. Dort sitzt Jens Höpken in der Telefonzentrale. Jeder Anruf landet bei ihm. Routiniert stellt er Verbindungen her, empfängt Besucher und organisiert den Fahrdienst. »Die Arbeit ist abwechslungsreich und macht viel Spaß«, sagt der 22-Jährige. Und Peter Deyle, Ausbildungsbeauftragter beim DRK, lobt: »Er macht das alles ganz ausgezeichnet.« Allerdings sind die Tätigkeiten in der Regel zeitlich befristet. Wer sich wie Jens Höpken in einem Praktikum bewährt hat, kann zunächst für ein Jahr einen Außenarbeitsplatz belegen. Unter bestimmten Umständen ist eine Verlängerung möglich.

Die Zahl der Außenarbeitsplätze hat in einigen Regionen in den letzten Jahren stark zugenommen – ausreichend ist sie noch lange nicht. Experten wie der Arbeitswissenschaftler Klaus J. Zink aus Kaiserslautern raten zum Aufbau von Partnerschaftsmodellen, von denen letztlich alle Beteiligten profitieren. Auch er empfiehlt die zusätzliche Vermittlung von Arbeitsgruppen,

»weil dadurch komplette Problemlösungen übernommen werden können«.

Deutschlandweit gelingt momentan nur etwa einem Prozent der Werkstattbeschäftigten der Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Von einer solchen Zahl lässt sich Peter Breitzke nicht entmutigen. Der 37-Jährige ist im Haus Regenbogen, dem pädagogisch-therapeutischen Wohnheim für mehrfach behinderte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, mit Hausmeisteraufgaben betraut. Er mäht den Rasen, zupft Unkraut, säubert den Teich, streicht Wände. »Ich bin das Mädchen für alles!« Vorher hat er in einer Fahrradwerkstatt gearbeitet, »aber das fand ich nicht so schön«. Im Haus Regenbogen dagegen geht er in seiner Tätigkeit regelrecht auf. »Eigentlich können wir auf Herrn Breitzke gar nicht mehr verzichten«, merkt Hauswirtschaftsleiterin Elke Weets an. Gleiches gelte für Martina Pieperjohanns aus der Näherei. Die 36-Jährige schätzt vor allem die abwechslungsreiche Beschäftigung: »Die ewige Kabelsteckerei in der Werkstatt war einfach total langweilig für mich.«

Einige Beschäftigte auf Außenarbeitsplätzen könnten den Sprung schaffen, glaubt Angela Ziegler. Wichtig sei, für die vorwiegend lern- oder geistig behinderten Mitarbeiter Tätigkeiten zu finden, die ihren Fähigkeiten entsprechen. »Entweder kommen die Beschäftigten direkt auf uns zu, wenn sie außerhalb unserer Werkstätten arbeiten wollen, oder die Gruppenleiter empfehlen jemanden.« Nach einem ausführlichen Gespräch beginnt die Suche nach einer passenden Stelle. »Wir nehmen das dort dann alles genau unter



**Jens Höpken nimmt die Telefonate beim DRK an.**



**Martina Pieperjohanns gehört zum Hauswirtschaftsteam im Haus Regenbogen.**

die Lupe und sprechen natürlich auch mit den Vorgesetzten über deren Vorstellungen.«

Neue Vermittlungschancen ergeben sich vielleicht mit dem Modell des Persönlichen Budgets. Seit dem 1. Januar 2008 gibt es diese Möglichkeit, in Niedersachsen wurde ein Modellprojekt mit dem Namen Budget für Arbeit begonnen. Die Werkstattentgelte können auf Antrag zukünftigen Arbeitgebern direkt zufließen, wenn für Werkstattbeschäftigte sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze geschaffen werden. Auch hier beraten Angela Ziegler und ihre neue Kollegin Kristin Schnieders die Beschäftigten und deren Angehörige gern.

Im Fall Ikea absolvierten anfangs vier Mitarbeiter aus der Werkstatt ein Praktikum. Sie wurden vor Ort durch die GWO-Gruppenleiterin Madlen Aulich begleitet. »Das haben alle Beteiligten als sehr angenehm empfunden«, erinnert sie sich. Nach dieser dreimonatigen Einarbeitungsphase schrumpfte die Mannschaft um einen Kollegen, der sich der Arbeit in der Fundgrube nicht gewachsen fühlte. »Das war ein sehr netter und aufgeschlossener Zeitgenosse, aber er kam bei uns nicht zurecht«, bedauert Hans-Peter Theilen. Zugleich rechnet er es ihm hoch an, dass er das selbst bemerkt und angesprochen hat. »Das zeigt, dass der Team-Gedanke auch in diesem besonderen Fall funktioniert hat.«

*Text: Claus Spitzer-Ewersmann*

*Fotos: Frank Pusch*



**Peter Breitzke fühlt sich wohl bei seiner Arbeit im Haus Regenbogen.**



Gernot Kuck belegt den Sägetisch mit Nachschub



Manuela Gerdes und Thomas Eggers beim Verpacken

## Neue Arbeitsgruppe macht starken Eindruck

Beschäftigte in der Werkstatt Sandkrug nehmen Stirnholzparkett-Fertigung auf.

Für einen neuen Auftrag für das Oldenburger Parkettwerk wurde in der Werkstatt in Sandkrug eine zusätzliche Gruppe eingerichtet. Die Beschäftigten fertigen hier gemeinsam mit ihrem Gruppenleiter das Oldenburger Premiumparkett als Holzpflaster. Bereits im Sommer 2007 hatte die Planung begonnen. Eine neue Parkettmaschine wurde bestellt. In diesem Frühjahr war es endlich soweit. Die Maschine wurde aufgebaut und die Gruppe konnte ihre Arbeit aufnehmen. Die interne Stellenausschreibung für Beschäftigte machte schnell die Runde. »Die neue Arbeit hat mich interessiert, da habe ich mich für ein Praktikum in dieser Gruppe gemeldet«, erklärt Gernot Kuck. Auch für Manuela Gerdes bot sich ein Wechsel

an, denn: »Ich wollte gern einmal einen Tapetenwechsel bei der Arbeit.« In der Planung wurden an vier Fertigungspunkten Arbeitsplätze geschaffen, an denen die Beschäftigten ihre Fähigkeiten einsetzen und weiter entwickeln können: Die gehobelten Kanthölzer werden auf einen Sägetisch gelegt und automatisch auf die eingestellte Länge geschnitten. Die dabei entstandenen Holzklötze laufen über ein Förderband, werden nach optischen Gesichtspunkten (aus)sortiert, geordnet und durch die Maschine weiter verarbeitet. Fertig verklebte Riegel werden am Ende zu Paketen verpackt und in Folie verschweißt. Die Pakete kommen auf Paletten und werden mit unserem LKW an den Kunden geliefert.  
Text: Wolfgang Breer

## Nachrichten aus dem Kräuterbeet

Schon immer wollten die Mitarbeiter im Förderbereich gern ein Kräuterhochbeet anlegen. Jetzt ist es vollbracht!

Jedes Mal, wenn wir im Förderbereich gekocht haben, fiel uns auf, dass frische Kräuter das Mahl abrunden würden. Also überlegten wir, was wir dafür brauchen, damit es jedem möglich würde, uns bei der Bepflanzung und der Kräuternernte zu helfen. Hilfreiche Hände bauten uns ein Hochbeet und die freundliche Gärtnerei Warnken aus Wardenburg unterstützte uns mit jeder Menge Pflanzen. Nicht nur Petersilie und Suppenkraut (Liebstöckel), sondern auch Orangen-thymian, Blutampfer und andere. Nach unserem Einkauf von

Gartengeräten im Baumarkt ging es los. Je nach Bedarf pflegen wir bei Wind und Wetter unseren kleinen Garten mit Hilfe von Eike, Andreas, Klaus-Dieter, Frank und wer sich noch begeistern lässt. Zu unseren Aufgaben gehören Düngen, Unkraut jäten, das Auflockern der Erde und das Gießen. Dabei freuen wir uns auf tolle Gerichte – jetzt mit frischen Kräutern!

Text: Jeanette Mettin, Almuth Ralle, Ulrike Grabbe-Sachs



Beschäftigte des Förderbereichs bepflanzen das Hochbeet

„Heute ist der erste Tag vom Rest Ihres Lebens.“\*

\* Epikur (341–270 v. Chr.), griechischer Philosoph

**GSG** Bauen & Wohnen in und um Oldenburg

Jetzt kommen die schönsten Jahre! Machen Sie was draus, gönnen Sie sich Ihr Glück. Die richtige Wohnung besorgt die GSG. Wir bieten Paaren im besten Alter das passende Zuhause an: Appartements, Mehrzimmerwohnungen und ganze Häuser. Natürlich alles zu vernünftigen Preisen. Oldenburg ist schön. Hier werden Sie bleiben!

GSG OLDENBURG · Straßburger Straße 8 · 26123 Oldenburg  
Tel. (0441) 9708-221 oder -181 · Fax (0441) 9708-163  
[www.gsg-oldenburg.de](http://www.gsg-oldenburg.de)

**BLOCK**  
Ein Unternehmen der thiele & fendel-Gruppe

**Stahl ist unsere Stärke**

**Haustechnik unsere Passion**

E. BLOCK GmbH & Co KG  
Postfach 1380 · 26203 Oldenburg  
Nadorster Straße 226 · 26123 Oldenburg  
Telefon (0441) 93 19 31 · Fax (0441) 93 19 366

Partner der Industrie und der Fachhandwerker

☑ EINE RUNDE SACHE!

*Wir machen's einfach!*

Zeit ist kostbar – vor allem für Bauherren und Renovierer. Deshalb kommen Sie, bevor Sie lange suchen, ins BauFachZentrum. Als Fachmarkt für Profis führen wir die Riesenauswahl zum Bauen und Renovieren unter einem Dach. Und alles für eine gekonnte Gartengestaltung. ☑ Unsere Fachleute beraten Sie gern und bringen Ihnen alles auf Wunsch in ihr jetziges oder künftiges Zuhause. Ob für Hochbau, Tiefbau, Innenausbau oder Fliesen und Bauelemente. Schnell und unkompliziert. Ein super Service ohne Wenn und Aber.

**BAUFACHZENTRUM**  
**BZN MEYER + SOHN**

Stubbenweg 33 · 26125 Oldenburg · Telefon 0441/93 01-0 · Telefax 0441/93 01-359

## Unsere Sponsoren

Diese Ausgabe wurde unterstützt von:

- ▶ **Kerpa Objektausstattungen, Oldenburg**
- ▶ **Sozialverband VdK Niedersachsen-Bremen, Kreisverband Oldenburg-Stadt**
- ▶ **MICOS-Mikro Computer Systeme GmbH, Oldenburg**
- ▶ **Frewa Handels GmbH, Rastede**
- ▶ **Gerolsteiner Brunnen GmbH & Co. KG**

Wir danken ihnen und unseren Anzeigenkunden herzlich!

## Impressum

**Herausgeber:**

Gemeinnützige Werkstätten Oldenburg e.V.  
26125 Oldenburg, Rennplatzstraße 203  
Telefon: (04 41) 34 05-0 · Fax: (04 41) 34 05-137  
E-Mail: info@wfb-oldenburg.de  
Internet: www.wfbm-oldenburg.de

**Erscheinungsweise:** halbjährlich

**Auflage:** 3.000 Exemplare

**Verantwortlich:** Gerhard Wessels, Vorstand

**Redaktion:** Claus Spitzer-Ewersmann,  
Wolfgang Hündling, Harald Andert, Vera Diek,  
Katharina Klee, Christin Zalfen

**Symbolbeilage:** Ulrike Sanden

**Mitarbeit:** Anita Behrends, Wolfgang Breer,  
Ulrike Grabbe-Sachs, Jeanette Mettin,  
Almuth Ralle, Ulrike Sanden, Christian Heubach

**Fotos:** Frank Pusch und  
Gemeinnützige Werkstätten Oldenburg e.V.

**Satz, Layout und konzeptionelle Beratung:**  
STOCKWERK2

**Druck:** Druckhaus Cramer



Dieses Thema wird auch in der Symbolbeilage behandelt.

## Zur Einweihung Stockbrot!

### Besuch in der Gruppe »Montage III« in der Werkstatt am Baumschulenweg

Die Gruppe von Helmut Behrends ist eine derjenigen, die im vergangenen November in die Werkstatt am Baumschulenweg zogen. Nach dem Umzug wurde die Einweihung mit Lagerfeuer und Stockbrot gefeiert.

Alle Beschäftigten in der Gruppe mussten sich an ihren neuen Arbeitsweg gewöhnen. Als Maria Wenzel noch in der Werkstatt an der Rennplatzstraße arbeitete, konnte sie zu Fuß dahin gehen. Jetzt fährt sie mit dem öffentlichen Bus zur Arbeit und zeigt stolz ihre Fahrkarte.

»Die Anfänge waren sehr spannend«, finden alle in der Gruppe. Perfekt wurde es erst im Laufe der ersten Wochen: Die Heizung etwa hatte zunächst Anlaufschwierigkeiten. An einem Tag lief sie gar nicht und alle hatten ihre Jacken an. An einem

anderen Tag konnte die Heizung nicht ausgeschaltet werden. Es war so heiß wie in einer Sauna. Beides nahmen die Beschäftigten mit Humor.

In jeder Woche gab es bisher ein Highlight, ob dies der neue Sichtschutz zwischen den Gruppen ist oder der neue Wasserspender aufgebaut wurde. »Jetzt haben wir eine Garderobe mit automatischem Trockner«, freut sich Hermann Haak. Er hat beobachtet, dass das Heizungsgebläse zufällig auf die Garderobenhaken gerichtet ist. Auf die aktuellen Projekte *Neuer Fußbodenbelag* und *Wintergarten für die Kantine* sind alle sehr gespannt und freuen sich darauf.

Text: Christin Zalfen



**Montage III (von links):** Fatma Tolan, Petra Punke, Maria Wenzel, Silke Schepper, Frank Schulze, Gisela Speckels-Bruns, Helmut Behrends, Waltraud Klopp, Stefanie Springs, Dominik Hohlfeld, Hermann Haak, Sandra Ewen, Sabine Kube, Holger Müller, Lars Hachfeld, Juri Deutsch, Susanne Drewes rechts im Hintergrund, Gertrud Windels ist leider nicht dabei.

## Soziale Sicherheit hat eine Lobby:

Den VDK-Interessenverband der Behinderten, Rentner und Sozialversicherten

SOZIALVERBAND

**VdK**

NIEDERSACHSEN-BREMEN

### Rat · Hilfe · Rechtsschutz

#### Kreisverbandsgeschäftsstelle

Sozialverband VdK  
Kreisverband Oldenburg-Stadt  
Nikolausstraße 11  
26135 Oldenburg  
Telefon: (04 41) 2 10 29-43  
Fax: (04 41) 2 10 29-10  
E-Mail: niedersachsen-bremen@vdk.de  
Holger Grond  
Sozialrechtsreferent und  
Kreisverbandsgeschäftsführer

#### Öffentlichkeitsarbeit ■ Reisen und Veranstaltungen ■ Freizeit ■ Geselligkeit

#### Kreisverband Oldenburg-Stadt

Rainer Rieper  
Vorsitzender  
Schwalbenstraße 9  
26123 Oldenburg  
Telefon: (04 41) 4 08 16 25  
Fax: (04 41) 4 08 16 25  
E-Mail: rainer-rieper@t-online.de

Sozialrechtsberatung für Mitglieder  
in allen sozialrechtlichen Angelegenheiten

## Sprechen mit den Füßen

In der letzten Ausgabe von *Moment mal!* haben wir berichtet, dass Menschen auch ohne Lautsprache oder mit schwer verständlicher Lautsprache kommunizieren können. Nun stellt Sozialarbeiterin Ulrike Sanden vom Begleitenden Dienst Nicole Jablonski aus der Werkstatt in Sandkrug vor, die sich auf ganz besondere Weise verständlich macht.



Nicole Jablonski an ihrem Arbeitsplatz

Einige der Beschäftigten der Gemeinnützigen Werkstätten nutzen körpereigene Kommunikationsformen (Mimik, Blick- und Zeigebewegungen, Gebärden, individuelle Zeichen, Lautäußerungen), nicht elektronische (Fotos, Symbole, Zeichnungen, Realgegenstände) oder elektronische Kommunikationshilfen (so genannte Talker, schriftbasierte Hilfen), um sich mitzuteilen.

Ich besuche Nicole Jablonski an ihrem Arbeitsplatz, sie erwartet mich schon. Sie ist bereit, sich mit mir zusammzusetzen und darüber zu sprechen, wie sie sich anderen Menschen mitteilen kann. Wir kommen schnell miteinander ins Gespräch. Schon auf dem Weg in den Besprechungsraum haben wir uns viel zu erzählen, da wir uns lange nicht gesehen haben. Nicole Jablonski sitzt im Rollstuhl und kommt in der Werkstatt in einem Arbeitsstuhl vorwärts, den sie mit ihren Füßen bewegt.

Wenn man uns auf dem Weg zum Besprechungsraum beobachtet hätte, wäre aufgefallen, dass meine Gesprächspartnerin neben den Bewegungen, mit denen sie ihren Stuhl vorwärts bewegt, immer wieder mit dem Fuß auf den Boden stampft – manchmal einmal, manchmal mehrmals hintereinander. Dieses Stampfen ist einer der Wege, auf denen sie mit mir kommuniziert. Stimmt sie zu, stampft sie einmal auf. Ist sie mit dem, was ich sage, nicht einverstanden, mehrmals. Auf diese Art führen wir unser Gespräch im Besprechungsraum

weiter. Ich stelle ihr Fragen, die sie mit ja oder nein beantworten kann.

Mich interessiert besonders, ob es ihr möglich ist, all das, was sie mitteilen möchte, auch mitzuteilen und ob sie verstanden wird. Das beantwortet sie mit einem klaren »Ja« – sowohl in ihrer Arbeitsgruppe, als auch in der Kantine und mit anderen Beschäftigten kann sie kommunizieren. Ich bin neugierig, wie das gelingt, denn nicht alle stellen so eindeutige Fragen, die mit ja und nein beantwortet werden können.

Gruppenleiterin Angela Duck bestätigt, dass es keine Probleme in der Kommunikation miteinander gibt. Nicole Jablonski setzt sehr viele körpereigene Kommunikationsformen ein; es gibt einzelne Gebärden für bestimmte Situationen. Sie zeigt und blickt in die Richtung, in der etwas sichtbar ist, was ihre Aussage unterstützt. Außerdem kann sie einzelne Worte sagen. Darüber hinaus setzt sie teilweise einen Kommunikationsordner ein. In dem Ordner ist eine Vielzahl von so genannten BLISS-Symbolen abgebildet, mit denen sie verdeutlicht, was sie genau meint. Diesen Ordner benutzt sie inzwischen nur noch sehr selten, da ein Gespräch über die direkten Möglichkeiten gut gelingt. Ich habe es bei meinem Besuch selbst erlebt. Es war ein sehr lebendiges und informatives Gespräch.



Dieses Thema wird auch in der Symbolbeilage behandelt.



**W. ACHTERBERG**  
**STAHL- UND METALLBAU**

GmbH u. Co. KG

Telefon (044 03) 23 79 · Telefax (044 03) 52 72

Raiffeisenstraße 6 · 26160 Bad Zwischenahn · [www.metallbau-achterberg.de](http://www.metallbau-achterberg.de)

• **Beratung, Planung, Ausführung**

- aller Metallbauarbeiten in Stahl, Edelstahl und Aluminium
- Fassaden · Treppenanlagen und –geländer · Brandschutz
- Sonnenschutz · Automatiktüren · Wintergärten und Überdachung

• **Geprüfte Sicherheitselemente:**

- Spreng-, Beschuss- und Durchwurfhemmung
- Sicherheitsschleusen · Einbruchsicherungen

• **Geprüfte Brandschutzelemente**

# Schritt für Schritt ein neues Gesicht

Umfangreiche Sanierungs- und Umbaumaßnahmen in der Werkstatt an der Rennplatzstraße werden in den Werkstattalltag integriert.

Gebäude brauchen Renovierung und Sanierung, auch unsere Werkstatt an der Rennplatzstraße verdiente sie. Schritt für Schritt gehen wir dabei vor, denn wo täglich etwa vierhundert Menschen ein- und ausgehen, soll der Betrieb möglichst wenig beeinträchtigt werden. Im vergangenen Jahr hatten wir mit der Umgestaltung der Außenanlagen und des Eingangsbereichs ein großes Projekt begonnen. Nun befassen wir uns mit dem Innenbereich. Viele Umzüge sind damit verbunden – im Förderbereich, in Büros oder im Arbeitsbereich. Verständlich, dass über Jahre eingeprägte Wege und Orte dazu führen, dass Kolleginnen und Kollegen jetzt öfter unerwarteten Besuch bekommen, weil eine Woche zuvor noch jemand anderes an dieser Stelle zu finden war. Die meisten verfolgen die Veränderungen mit Spannung und Humor, denn es kommen Menschen miteinander ins Gespräch, die sich vielleicht sonst bei der Arbeit nicht treffen: »Ach hier sind Sie gelandet!« oder im Gegenteil:

»Ich dachte, Du hättest Urlaub, weil ich Dich nie mehr treffe!«

Eine Renovierung macht die Räume wieder schöner: Aktuell sieht man dies in der Pausenhalle, in der nach einem hellen Anstrich der Wände schon jetzt alles freundlicher wirkt. Jetzt entsteht noch eine neue Kaffeebar, deren Eröffnung alle mit Spannung entgegen sehen. Eine Sanierung macht ein Gebäude auch sparsamer und umweltfreundlicher: Eine neue, verbrauchsärmere Heizanlage versorgt uns nun mit Wärme. Neue Fenster lassen immer weniger davon nach draußen.

In den kommenden Monaten werden weitere Bereiche in der Werkstatt erneuert – Schritt für Schritt – und alle können gespannt sein, wie sich ihr Gesicht damit weiter verändert.

Text: Wolfgang Hündling



Dieses Thema wird auch in der Symbolbeilage behandelt.

Der Name **AMAZONE** steht seit Generationen für intelligenten Pflanzenbau und innovative Landtechnik.

Gemeinsam mit Ihnen haben wir viele Ziele erreicht – dafür möchten wir uns bedanken.

Gemeinsam mit uns gehen Sie zielsicher in die Zukunft!

125 Jahre **Zielsicher in die Zukunft**

**AMAZONE** 27798 Hude · Telefon (0 44 08) 9270  
www.amazone.de

## SCHULBUSSE *Sonnenschein*



### Sonnenschein bewegt >

seit über 40 Jahren Menschen mit Behinderungen. Bundesweit. Als Partner vieler Einrichtungen und Schulen.



### > mit Sicherheit

damit Mobilität auch für Menschen mit Behinderungen zur Selbstverständlichkeit werden kann.

### > mit System

weil wir nichts dem Zufall überlassen. Damit unsere Auftraggeber ihre Kräfte für andere Aufgaben einsetzen können.

### > Menschen

Wir wissen, es ist normal, verschieden zu sein: Jeder hat seine eigenen Stärken und Schwächen. Erst wenn behinderten Menschen Möglichkeiten vorenthalten werden, wirkt sich Behinderung aus.

#### Niedersachsen

27749 Delmenhorst | Kirchstraße 4 | Telefon (0 42 21) 15 05 39  
delmenhorst@schulbusse-sonnenschein.de

29227 Celle | Heidkamp 10 | Telefon (0 51 41) 8 19 90  
celle@schulbusse-sonnenschein.de

30177 Hannover | Podbielskistraße 166 A | Telefon (05 11) 69 35 14  
hannover@schulbusse-sonnenschein.de

31195 Lamspringe | Hauptstraße 32 | Telefon (0 51 83) 22 44  
lamspringe@schulbusse-sonnenschein.de

#### Nordrhein-Westfalen

42553 Velbert | Im Koven 2 | Telefon (0 20 53) 56 61  
velbert@schulbusse-sonnenschein.de

48231 Warendorf | Münsterstraße 39 | Telefon (0 25 81) 30 70  
warendorf@schulbusse-sonnenschein.de

#### Rheinland-Pfalz

55126 Mainz | Poststraße 74 | Telefon (0 61 31) 1 44 73 30  
mainz@schulbusse-sonnenschein.de

#### Hessen

63071 Offenbach | Waldstraße 353 | Telefon (0 69) 85 00 24 96  
offenbach@schulbusse-sonnenschein.de

#### Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Sachsen, Thüringen

06254 Günthersdorf | Merseburger Straße 15 d | Telefon (03 46 38) 2 04 01  
guenthersdorf@schulbusse-sonnenschein.de

#### Mecklenburg-Vorpommern

19370 Parchim-Slate | Hauptstraße 34 a | Telefon (0 38 71) 45 19 76  
guenthersdorf@schulbusse-sonnenschein.de

# Herzlichkeit und Offenheit

Seit Januar gibt es wieder regelmäßige Gottesdienste in unseren Werkstätten. Als Nachfolger von Pastor Sven Evers werden sie von Diakon Christian Heubach gehalten. Hier stellt er sich und seine Arbeit selbst vor.

Seit 23 Jahren lebe und arbeite ich in der Kirchengemeinde Ohmstede. Zu meinen bisherigen Aufgaben zählte die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen – alles, was in einer Gemeinde anfällt. Besondere Schwerpunkte lagen in der Ausbildung von Ehrenamtlichen und in der Freizeitarbeit. Mit meiner Frau und unseren drei Kindern (18, 16, 13) wohnen wir in Etzhorn und fühlen uns in Oldenburg immer noch sehr wohl. Zu meinen Hobbys zählen: Israel und Palästina, Kanufahren in Schweden, unser Wohnmobil Friedolin, Gitarre spielen, Fotografieren, Singen...

Die wöchentlichen Gottesdienste finden in den Werkstätten an der Rennplatzstraße, am Baumschulenweg und in Sandkrug statt. Wir singen bekannte Lieder, lernen auch neue kennen, beten miteinander, z.B. das »Vater unser« mit Körperbewegungen, und erleben biblische Geschichten in unterschiedlicher Weise. In unseren Gottesdiensten geht es immer fröhlich zu, mit viel Lachen, Applaus, Freundlichkeit und guten Gesprächen.

Besonders wichtig sind mir auch die ganz persönlichen Begegnungen in Einzelgesprächen und in Gruppengesprächen, die ich in diesem Jahr zu den Festzeiten Ostern, Pfingsten, Erntedank und Advent anbiete.

Danken möchte ich allen Beschäftigten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mich von Anfang an herzlich aufgenommen haben. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass diese Herzlichkeit und Offenheit bestehen bleibt – ich will meinen Teil dazu gern beitragen.



Dieses Thema wird auch in der Symbolbeilage behandelt.



## Termine und Veranstaltungen

- 27. Juni:** Sommerfest in der Werkstatt Rennplatzstraße
- 4. Juli:** Sommerfest in der Werkstatt Sandkrug
- 28. Juli bis 8. August:** Betriebsferien
- 26. September:** Jubiläumsfeier I in der Werkstatt Rennplatzstraße mit dem Rigaer Weg und dem Baumschulenweg
- 10. Oktober:** Jubiläumsfeier II in der Werkstatt Rennplatzstraße mit dem Rigaer Weg und dem Baumschulenweg
- 24. Oktober:** Jubiläumsfeier in der Werkstatt Sandkrug
- 28. November:** Freistellung der Beschäftigten
- 30. November:** Weihnachtsmarkt Werkstatt Rennplatzstraße
- 19. Dezember:** Freistellung der Beschäftigten
- 22. Dezember bis 2. Januar:** Weihnachtsurlaub



Dieses Thema wird auch in der Symbolbeilage behandelt.

## Gedenken

Wir denken an verstorbene ehemalige Bewohnerinnen und Bewohner und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

**Johann-Dieter Schipper**, verstorben am 7. Mai 2008

## Gute Rendite mit gutem Gewissen?

### Fonds für eine lebenswerte Zukunft

Verbinden Sie **attraktive Renditen mit vorbildlichem Umweltschutz und sozialer Verantwortung**. Denn das zahlt sich aus. Für alle! Investieren Sie in die mehrfach ausgezeichneten Fonds unseres Schweizer Partners Swisscanto.

Gute Zukunftsaussichten. Jetzt in Ihrer LzO-Filiale.